Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 62 (1936)

Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

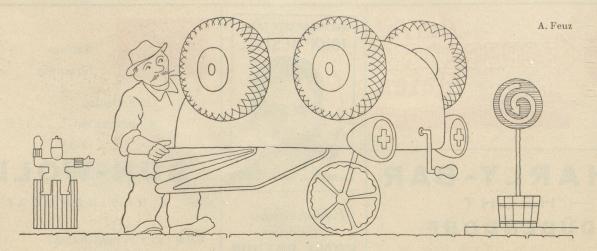
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Staatswagen fährt auf dem STEUER-Rad.

such damit ausgeführt. Killatin wurde mit

der «Wahrheitsmedizin» geimpft und dann

von seinem Kollegen White interviewt. Kurze

Zeit nach der Einspritzung begann Killanin

in einen halbschlafähnlichen Zustand zu ver-

sinken, in dem er sorgfältig gehütete Ge-

heimnisse zu enthüllen begann und auf die

an ihn gerichteten Fragen die merkwürdig-

sten Dinge über seine Handlungen und sei-

nen Charakter sagte. Von anwesenden Steno-

graphen wurden alle Aeusserungen Killanins

niedergeschrieben. Nachher erklärte er, dass

er keine Erinnerung mehr daran habe, wohl

aber noch wisse, dass er einen unwidersteh-

lichen Drang zum Sprechen in sich verspürt

habe. Das Mittel stimuliert also Redseligkeit

und Gedächtnis und entfernt gleichzeitig alle

Hemmungen des Unterbewusstseins. Von ver-

schiedenen Seiten ist die Behauptung auf-

gestellt worden, dass die kürzlich im Mos-

kauer Prozess zum Tode verurteilten Trotz-

kisten ebenfalls Injektionen mit dieser oder

einer ähnlichen «Wahrheitsmedizin» erhalten

wahrscheinlich niemals erbringen lassen, aber

Aus Welt und Presse

Wahrheits-Medizin

Auf einem Chemikerkongress in Liverpool teilt der englische Wissenschaftler Henry Rhodes mit, dass bei der Einführung von Scopolamin in das Nervensystem der Patient seine verborgensten Gedanken enthülle, wobei er aber gleich auf die ungeheuren Gefahren hinwies, die entstehen könnten, wenn ein derartiges Mittel gewissenlos ausgenützt würde. Ein englischer Arzt, Dr. Ellie Stungo vom St. Anne-Hospital in London, hat die gleichen Wirkungen bei der Anwendung des bekannten und unschädlichen Evipannatrium konstatiert, das in ausgedehntem Umfange bei Geburten und chirurgischen Eingriffen zur Anwendung gelangt; er stellte fest, dass das Mittel nicht nur betäubend wirkte, sondern gleichzeitig auch eine eigenartige Wirkung auf diejenigen Nervenzentren auszuüben begann, die Sprache und Gedächtnis regulieren. Der Patient gerät in eine seltsame Erregung, mit fieberhafter Hast beginnt er Worte hervorzusprudeln und alle aus dem Unterbewusstsein hervorkommenden Erinnerungsbilder hemmungslos wiederzugeben. -Dr. Stungo hat den französischen Untersuchungsbehörden die Anwendung des Mittels zur Aufklärung des Arbel-Mysteriums in Nizza angeboten und damit sowohl in Frankreich wie in England eine leidenschaftliche Kontroverse hervorgerufen.

Zwei Mitarbeiter der englischen Zeitung «Daily Mail», F. G. Prince-White und Michael Killanin, haben einen eigenartigen Ver-

Auswärts essen

ist Vertrauenssache

schen der schwersten Verbrechen anklagten, von denen sie wussten, dass sie ihnen den Kopf kosten würden, ist und bleibt unverständlich. Die Erfahrungen der englischen Polizei zeigen, dass die mit der «Wahrheitsmedizin» geimpften Personen sich keineswegs darauf beschränken, die im Innern verborgene Wahrheit zu sagen, sondern dass sie in ihrem Bekenntnistrieb zu masslosen Uebertreibungen und Selbstanschuldigungen neigen, Auch in Amerika gibt es bereits zwei bekannte Kriminalfälle, wo sie sich als unbrauchbares Hilfsmittel zur Erzeugung von Geständnissen erwiesen hat; im Jahre 1928 hat die amerikanische Polizei ihren ersten diesbezüglichen Versuch auf Hawai unternommen und einen des Mordes Verdächtigen mit einer Wahrheitsmedizin geimpft. Der Verdächtigte gestand sofort, aber zu seinem Glück wurde der richtige Mörder noch entdeckt, bevor die Geschworenen den Verdächtigten auf den elektrischen Stuhl schicken konnten, Im Jahre 1931 gestand eine Aerztin an einer dem sich die Wirkungen des Medikamentes verflüchtigt hatten, nahm sie ihr Geständnis ebenso prompt wieder zurück.

Diese und ähnliche Erfahrungen haben die englischen Kriminalbehörden dazu veranlasst, von der Anwendung von «Wahrheitsmedizinen» und ähnlichen Mitteln im Dienste der Verbrechensaufklärung abzusehen, und es ist wohl nur eine Frage der Zeit, dass auch diejenigen Länder, die gegenwärtig noch damit experimentieren, ihre Versuche wieder einstellen werden. Lügendetektoren und «Wahrheitsmedizinen» sind ebensowenig geeignete Methoden zur Erzwingung eines wirklich wahren Geständnisses wie die Wasserproben und die Daumenschrauben des Mit-

(Auszugsweise aus der National-Ztg.)



26. September 1936.

Vormittags:

Nachmittags: Plumps!

«Eine Abwertung des Schweizerfrankens kommt niemals in Frage!»

iele bevorzugen die BER HAUPTBAHA ZURICH

chirurgischen Klinik in Chicago nach einer

Einspritzung von Hyoscin-Bromid prompt

einen ihr zur Last gelegten Mord, aber nach-